

Kurze Originalmitteilungen

Ein neuer Nachweis von *Ceratophyllus vagabundus* (Boheman, 1865)
in der DDR (Siphonaptera)

Von DIETER STRIESE

Ceratophyllus vagabundus wurde bisher in Europa, Asien, Nordamerika und Nordafrika nachgewiesen. Das Verbreitungsgebiet der Art liegt nördlich des 30. Breitengrades. Von ihr sind drei Subspecies beschrieben, von denen zwei in Mitteleuropa nachgewiesen werden konnten. *Ceratophyllus vagabundus alpestris* Jordan, 1926 lebt in den Alpen zwischen 1200 und 2500 m Höhe. Hier wurden der Schneefink, der Hausrotschwanz und die Alpen-dohle als Wirte ermittelt. Die zweite mitteleuropäische Unterart, *Ceratophyllus vagabundus insularis* Rothschild, 1906, ist vorerst nur von drei Fundorten in Belgien, der BRD und der DDR belegt (TRAUB et al. 1983). Ihre bisher bekannt gewordenen Wirte sind verschiedene Meeresvögel und die Dohle.

Der erste Nachweis dieses Flohes auf dem Gebiet der DDR gelang Peus 1954. Er untersuchte einige Nester der Dohle (*Corvus monedula*) aus dem Schweriner Dom. In diesen Nestern war *Ceratophyllus vagabundus* „zahlreich vertreten“ (PEUS 1954). Die Selektion weiterer Dohlenester aus Berlin in den Jahren 1966 und 1967 brachten keine weiteren Funde (PEUS 1967).

Am 15. März und 15. April 1988 ergab sich durch umfangreiche Sanierungsarbeiten an Gebäuden der Innenstadt von Görlitz die Möglichkeit, drei Nester der Dohle zu untersuchen. Aus dem trocknen und staubigen Nests substrat konnten 303 Flöhe (147 ♂ u. 156 ♀) gesammelt werden. Die Determination dieser Flöhe ergab ausschließlich *Ceratophyllus vagabundus* (Boheman, 1865). Leider war es nicht möglich, Vergleichsmaterial vom Dohlenbrutplatz aus dem Schweriner Dom zu erhalten, da dieses Vorkommen nicht mehr existiert (KLAFS & STÜBS 1987).

Die deutlichen morphologischen Unterschiede der drei Subspecies erlauben eine eindeutige Zuordnung. Nach einer Abbildung und Beschreibung von *Ceratophyllus vagabundus insularis* Rothschild, 1906 durch PEUS (1967) handelt es sich um diese atlantische Rasse.

Bemerkenswert ist das Vorkommen des Flohes im Binnenland. Daß die Art aus diesem Bereich Europas noch nicht nachgewiesen wurde, könnte an einer zu geringen Zahl geeigneter Nester liegen, die bisher untersucht wurden.

Literatur

- KLAFS, G., & STÜBS, J. (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. — 1 Jena
PEUS, F. (1967): Zur Kenntnis der Flöhe Deutschlands. I. Zur Taxonomie der Vogelflöhe (Insecta, Siphonaptera). — Dt. Ent. Z. N. F. 14, 1—2: 81—108
— (1968): Zur Kenntnis der Flöhe Deutschlands. II. Faunistik und Ökologie der Vogelflöhe (Insecta, Siphonaptera). — Zool. Jb. Syst. 95: 571—633
TRAUB, R., M. ROTHSCHILD & J. F. HADDOW (1983): „The Ceratophyllidae“ In: The Rothschild Collection of Fleas. — London

Anschrift des Verfassers:

Dieter Striese
Uferstraße 19
Görlitz
DDR - 8900